

„Dreifaltigkeit“

Do.	14.04.	Gründonnerstag
Obk-Ki	16:00	Beichtgelegenheit bis 17.30 Uhr
Obk-Ki	18:00	Einsetzungsamt – Messe vom letzten Abendmahl anschl. Ölbergandacht u. Anbetung bis 21.30 h
R-Josef	20:00	Einsetzungsamt – Messe vom letzten Abendmahl
SBS-Ki	20:00	Einsetzungsamt – Messe vom letzten Abendmahl
Fr.	15.04.	Karfreitag
Obk-Ki	09:00	Kreuzweg
Obk-Ph	09:00	Karfreitag für Kinder (→ <i>bitte kleinen Hammer mitbringen</i>) Anmeldung bitte bis Mittwoch, den 13. April 2022 an: Barbara.riedel@erzbistum-bamberg.de oder 0175/8944198
Obk-Ki	11:30	Beichtgelegenheit bis 13.00 Uhr
Obk-Ki	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Obk-Ki	19:00	Andacht von den „Sieben Worten Jesu am Kreuz“
R-Josef	10:00	begehbarer Kreuzweg für Kinder und Familien
R-Josef	10:00	Beichtgelegenheit bis 11.15 Uhr
R-Josef	11:00	Kreuzwegandacht
R-Apost	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi
SBS-Ki	08:30	Beichtgelegenheit bis 9.45 Uhr
SBS-Ki	09:00	Kreuzweg
SBS-Ki	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi
SBS-Ki	19:00	Andacht von den „Sieben Worten Jesu am Kreuz“
Sa.	16.04.	Karsamstag
Obk-Ki	08:00	Besuch des heiligen Grabes bis 12.00 Uhr möglich
Obk-Ki	21:00	Osternachtfeier mit Speisensegnung
SBS-Ki	08:00	Trauermette – Anbetung bis 12.00 Uhr möglich
So.	17.04.	Hochfest der Auferstehung des Herrn, Ostersonntag
Obk-Ki	09:00	Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung
R-Josef	10:30	Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung
SBS-Ki	05:30	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
SBS-Ki	16:30	Taufe
Mo.	18.04.	Ostermontag
Obk-Ki	09:00	Eucharistiefeier
R-Iosau	09:00	Oster-Festgottesdienst
SBS-Ki	10:30	Jugend- und Familiengottesdienst

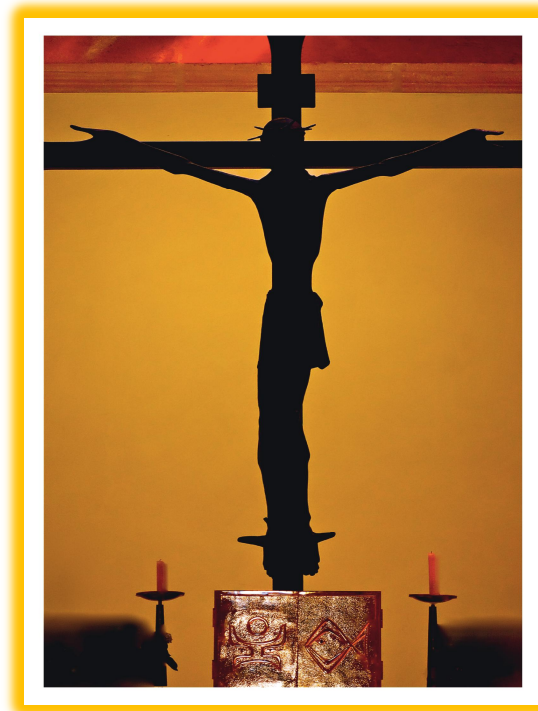
Pfarrbrief in der DREIFALTIGKEIT



St. Antonius Oberkotzau
St. Franziskus Schwarzenbach a. d. Saale
St. Josef, Rehau



Ostern 2022



Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit, aber sie erscheinen in einem neuen Licht.

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Christinnen und Christen in der Dreifaltigkeit,
liebe Leserinnen und Leser,

die Heilige Woche und Ostern liegen vor uns und damit bewegte und bewegende Tage. Am Palmsonntag ist viel in Bewegung. Füße haben die *tragende* Rolle: Sie bringen Menschen an Orte; sie folgen nach und gehen mit; sie stehen in Opposition und gehen gegeneinander vor. Der Blick auf „die Füße“ fragt mich an: *Wo stehe ich? Wohin gehe ich mit? Was geht mir zu weit? Wofür stehe ich?*

Die Jünger gehen voraus, um alles für den Einzug Jesu in Jerusalem vorzubereiten.

Jesus kommt nicht wie ein Herrscher „hoch zu Ross“. Er reitet auf einem Esel, dem Reittier der armen Leute – ein klares Statement, auf wessen Seite Jesus steht.

Die Jünger ziehen jubelnd mit und legen Kleider auf den staubigen Weg. Sie wollen nicht, dass sich Jesus die Füße schmutzig macht, und bereiten ihm einen königlichen Weg.

Auch die Lukas-Passion ist geprägt von Wegen und Standpunkten:

Die Jünger wollen groß dastehen; jeder will besser als der andere sein. Für Jesus dagegen zeigt sich wahre Größe im Dienen.

Nach dem Mahl folgen ihm die Jünger zum Ölberg. Während Jesus betet, können sie sich nicht auf den Beinen halten und schlafen ein.

Judas führt bewaffnete Soldaten an, nähert sich Jesus und verrät ihn mit einem Kuss.

Petrus folgt dem abgeführten Jesus ins Haus des Hohepriesters, leugnet aber, Jesus zu kennen und in der Nachfolge Jesu zu stehen.

Jesus heilte den verletzten Diener des Hohepriesters. Wächter, Soldaten und Herodes aber missbrauchen ihre Macht Jesus gegenüber: Erniedrigung und Verachtung, Spott und Hohn, Schläge und Purpurmantel.

Der hohe Rat und Pilatus sitzen Gericht über Jesus, der gefesselt vor- und abgeführt und verurteilt wird.

Jesus schleppt sich (zusammen mit zwei Verbrechern) auf dem staubigen Weg zur Kreuzigung – die Gegenbewegung zu seinem Einzug in Jerusalem. Viele Menschen gehen sensationsgierig und gaffend mit; manche leiden mit Jesus; Simon trägt gezwungenermaßen das Kreuz.

Am Kreuz hängend muss Jesus Spott und Hohn über sich ergehen lassen. Es steht die Zusage Jesu an den reumütigen Schächer im Raum: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“.

Bekannte und die Frauen, die Jesus von Galiläa gefolgt waren, stehen in einiger Entfernung vom Kreuz und sehen den grausamen Tod Jesu mit an; auch der Hauptmann, der Jesus als „Gerechten“ bekennt.

Josef von Arimathäa geht mutig zu Pilatus und bittet um den Leichnam Jesu. Er lässt Jesus nicht am Kreuz hängen, sondern bestattet ihn. Die Frauen begleiten ihn; dann kehren sie heim, mit der Absicht nach der Sabbatruhe erneut zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.

Wege und Standpunkte: *Wo stehe ich in der Karwoche? Welche Wege gehe ich mit? Kreuzwege? Lebenswege?*



Ihnen allen eine gelingende restliche Fastenzeit,
eine gesegnete Heilige Woche mit allen Höhen und Tiefen,
Wege miteinander und aufeinander zu, Wege des Friedens und der Hoffnung,
ein – trotz allem und allem zum Trotz – frohes und friedvolles Osterfest!

Ihr Pfarrer *Dieter G. Jung* mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Pfarrei St. Josef, Rehau



In diesem Jahr wurde wieder der **Weltgebetstag** am 04. März ökumenisch in der evangelischen Johanniskirche gefeiert.

Die Liturgie kam aus England, Wales und Nordirland. Das anschließende gemütliche Beisammensein wurde als Stehempfang mit Fingerfood-Spezialitäten aus diesen Ländern durchgeführt.

Es war wieder schön in diesem Rahmen zusammen zu sein und sich über England, Wales und Nordirland auszutauschen.

Ute Eitler

Das Fastenessen fand am 2. Fastensonntag, am 13. März, nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst im Vorraum und auf dem Vorplatz der Josefkirche bei herrlichem Sonnenschein statt.

Die vorbereiteten Tellerchen mit diversen Fingerfood-Häppchen wurden gerne verspeist und es fand endlich mal wieder ein reger Gesprächsaustausch statt. Über den Spendenzweck ist noch keine Entscheidung getroffen.

Ute Eitler

Pfarrei St. Franziskus, Schwarzenbach/S.

Zukunftsplan Hoffnung: Weltgebetstag 2022

Traditionell fand am ersten Freitag im März der ökumenische Weltgebetstag statt. Das Vorbereitungsteam unter Leitung von Annett Treuner und Walburga Arnold hatte dieses Jahr in die St. Gumbertuskirche eingeladen. Die Gottesdienstordnung wurde von Frauen aus England, Wales und Nordirland gestaltet und so wurden die Gottesdienstbesucher nach der Begrüßung durch eine abwechslungsreiche Diaschau mit auf die grüne Insel genommen.



Foto Annett Treuner

Der reich geschmückte Altar symbolisierte wichtige Traditionen und Besonderheiten des Landes. „Zukunftsplan: Hoffnung“ aktueller konnte das Thema des Weltgebetstages nicht sein. Das Titelbild der Gottesdienstordnung zeigt eine offene Tür mit einem Weg über dem eine Friedenstaube fliegt. Frauen aus England, Wales und Nordirland laden ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie beziehen sich auf die Ängste der Menschen in den unsicheren Zeiten der Pandemie und wussten noch nicht, dass in Europa Krieg sein wird, als sie die Gottesdienstordnung verfasst haben. Das Evangelium bezog sich auf eine alttestamentarische Geschichte, die der Prophet Jeremia beschreibt: Das südliche Königreich Juda war von den Babyloniern überfallen worden. Viele Menschen wurden ins Exil verschleppt. Sie verloren das Land, von dem sie glaubten, dass Gott es ihnen gegeben hatte. Der Bibeltext, ein Teil eines Briefes von Jeremia, sagt aus, dass sie 70 lange Jahre in dem fremden Land bleiben werden, bis sie wieder zurück in ihr Land kommen würden. Am Ende des Textes wird dem Volk Juda aber Hoffnung gemacht: *„Ich allein weiß, was ich mit Euch vorhabe, Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden“*, so die biblischen Worte nach Jeremia 29,10-14. Das Volk zurzeit des Jeremia fand sich an einem Ort wieder, an dem es nicht sein wollte: Fern der Heimat, abgeschnitten von ihren kulturellen Wurzeln. Wie es Menschen ergeht, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, die auch in einem Land des Wohlstandes arm und ausgegrenzt werden, wurde an dem Beispiel von drei Frauen beschrieben: *„Angst haben, arm sein, allein sein!“* – in diesen wenigen Worten ist ausgedrückt, was diese Frauen bewegt. Umrahmt wurde der Gottesdienst von Liedern zum Mitsingen und dem Entzünden von sieben Hoffungslichtern zu einem wiederkehrenden Liedvers. Sicher hat der Gottesdienst auch Nachdenklichkeit und Mitgefühl ausgelöst hinsichtlich des Krieges in der Ukraine. In den Fürbitten wurde auch all den Menschen in der Ukraine gedacht, die unter dem dortigen Krieg leiden. Der Weltgebetstag ist die größte und älteste weltweite ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern und nehmen Anteil an den Sorgen der Frauen, die die Gottesdienstordnung gestaltet haben. Hilfe erhalten Frauen durch weltweit 100 soziale Projekte, welche durch die Kollekte des Weltgebetstags unterstützt werden.

Rita Krause

Das diesjährige **Fastenessen**, organisiert vom Arbeitskreis „Eine-Welt“ von St. Franziskus Schwarzenbach, wurde am Misereor-Sonntag, dem 3. April, erstmals Corona konform „to go“ angeboten. Über 30 Portionen konnten ausgegeben werden. Der Erlös ging an arme und kranke Kinder in Afrika.

Pfarrei St. Antonius, Oberkotzau

In St. Antonius Oberkotzau wurde am Misereor-Sonntag, dem 3. April, nach dem Sonntagsgottesdienst **Solibrot** verkauft. Der Erlös ging an Misereor.

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Nachrichten aus dem Seelsorgebereich „Hofer Land“

- Zum 1.1. 2022 wurde die Katholische Gesamtkirchengemeinde Hofer Land „zum Zweck der gemeinsamen Befriedigung ortskirchlicher Bedürfnisse“ gegründet. Die Kirchengemeinden des Katholischen Seelsorgebereichs Hofer Land sind damit in einer einzigen Gesamtkirchengemeinde zusammengeschlossen.“ In der Gesamtkirchenverwaltung wird z. Zt. – in Abstimmung mit dem Erzbischöflichen Ordinariat – über die neue Geschäftsordnung beraten. Die jeweiligen Kirchenstiftungen bleiben dabei weiterhin bestehen.
- Für unseren Seelsorgebereich wurde die Verwaltungsleitungsstelle anhand verschiedener Kriterien wie z. B. Katholikenanzahl, Beschäftigte, Fläche, etc. mit einem Beschäftigungsumfang von 100 % errechnet. Wir freuen uns, dass wir Anfang des Jahres die Stelle ausschreiben konnten. Zurzeit läuft das Bewerbungs- bzw. Auswahlverfahren.
- Ebenso konnte eine Pastoralstelle ausgeschrieben werden, um unser pastorales Team weiter zu verstärken. Leider hat sich für das Hofer Land noch niemand beworben. Gerade für unsere Region heißt es „erfinderisch“ zu sein, damit Stellen besetzt und wichtige Aufgaben abgedeckt werden.
- Im Februar gab es zwei größere Treffen zum Austausch und zur Beratung: Der neue leitende Pfarrer lernte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen, die in den Pfarr- und Kontaktbüros arbeiten. Ebenso waren die Leitungen unserer Kitas im Seelsorgebereich zum gegenseitigen Kennenlernen eingeladen. Es erfolgten dann Besuche vor Ort. Mit dabei waren zum Teil der jeweilige Kirchenpfleger bzw. Pfarrer Dr. Jung.



- Seit Februar 2022 hat der Frauenbund in Hof eine geistliche Beirätin. Frau GR Lisa-Maria Eberhardt. Wir beglückwünsche sie für diese neue Aufgabe und wünschen ihr Gottes Segen.
- „Eucharistinerinnen „on tour“: Die Eucharistinerinnen aus Oberkotzau, Oberin Sr. Maria, Sr. Ida, Sr. Margareta und Sr. Sandra besuchen die Kirchengemeinden des Seelsorgebereichs "Hofer Land". Auf dem Weg zum 100-jährigen Jubiläum, das am 19. März 2023 gefeiert wird, möchten sie den Menschen den Gründer ihres Ordens näherbringen.
- Mit zwei Jugendgottesdiensten in St. Konrad in Hof begann am 11. und 12. März die Firmvorbereitung für die Firmlinge im SSB *Hofer Land*. Das Motto lautete: „Glaube – Liebe – Hoffnung“. Die musikalische Gestaltung übernahm die Jugendband *Believe*.

Stefan Fleischmann, Pfarrer

Erstkommunion 2022

Die **Feier der Erstkommunion** finden an den unten genannten Terminen statt.

Es gelten die dann aktuellen Corona-Auflagen – wenn die Abstände nicht eingehalten werden können, muss ggf. eine Mund-Nasenbedeckung getragen werden. Bitte denken Sie daran, und nehmen eine Maske mit.



Oberkotzau: am So, den 24. April, um 09.00 Uhr in der St. Antonius-Kirche. Unsere Kommunionkinder sind: Albert Alexandra, Freundorfer Ferdinand, Mezzullo Maria, Jenke Sophia, Thiel Marlon und Waal Marvin.

Schwarzenbach: am So, den 01. Mai, um 10.30 Uhr in St. Franziskus. Unsere Kommunionkinder sind: De Matos Martines Noel, Heck Anton, Lehner Marlene, Lehner Peter, Sudas Alexander und Sudas Anastasia.

Rehau: am So, den 15. Mai, um 10.30 Uhr in der Apostelkirche. Unsere Kommunionkinder sind: Eisenbeis Sophie, Fuchs Frederick, Günsel Maximilian, Kastner Lukas, Kunze Lewis und Sabana Kerthisse.

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Unter dem Motto „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln“ haben die Wahlberechtigten unserer Pfarreien am 19./20. März 2022 neue Pfarrgemeinderäte gewählt.

In **Rehau** wurden bei einer Wahlbeteiligung von 2,45% gewählt:

Biller Marcel, Eitler Ute, Köhler Ingrid, Tischer-Zeitz Bernd, Tischer-Zeitz Claudia und Wessoly Olaf.

Bei der konstituierenden Sitzung wurde Susanne Seidl-Eder in den PGR berufen. Die neuen PGR-Vorsitzenden sind Claudia und Bernd Tischer-Zeitz.

PR Uli Essler ist beratendes Mitglied im PGR und (neben Pfarrer Dr. Jung) Ansprechpartner für die Pfarrei.

Bei einer Wahlbeteiligung von 6,82 % trafen die **Oberkotzauer** Pfarrangehörigen folgende Wahl – hier das Ergebnis in alphabetischer Reihenfolge:

Deimunt Markus, Feist Marina, Haushofer Gotthard, Kugler Matthias, Maier Viktor und Schemmel Christine.

Die konstituierende Sitzung hat noch nicht stattgefunden.

Für den PGR von St. Franziskus in **Schwarzenbach/S.** wurden bei einer Wahlbeteiligung von 6,17% folgende Personen gewählt:

Hornig Heidi, Reiche Clemens, Schacher Florian, Schacher Ulrike, Schubert Astrid und Walther Franz.

Die konstituierende Sitzung hat noch nicht stattgefunden.

Bis zum 15. Mai müssen die gewählten PGR-Mitglieder nun zur konstituierenden Sitzung zusammenkommen um u. a. weitere Personen zu berufen.

Danke, an alle,

- die geholfen haben, die Wahl vorzubereiten und durchzuführen;
- die bereit waren, sich als Kandidaten aufstellen zu lassen und sich in ihrer Pfarrei zu engagieren;
- die als Wählerinnen und Wähler, von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben, um ihrer Pfarrei mitzugestalten.



Gebet für den Frieden

Unsere Kirchen stehen offen. Sie sind Orte für Gottesdienst, Andacht und Gebet – in diesen Tagen besonders für das Gebet um Frieden in der Ukraine und um Frieden in der Welt. Viele zünden Kerzen bei der „Mutter Gottes“ an – Kerzen für den Frieden. Zudem liegen Friedensgebete aus. Beten Sie mit!

Maria, Königin des Friedens,

bitte für die Menschen im Krieg und auf der Flucht,
in Angst und Terror, in Tod und Trauer.
Amen.

Pfarrfahrt 2022

Pilgerreise vom 12. bis 19. November 2022 nach Israel

„Auf den Spuren Jesu“

Leistungen und Preise:

- Transfer von Schwarzenbach/Bamberg zum Flughafen Frankfurt und zurück
- Flug mit Linienmaschinen der Lufthansa in der Economyklasse
- Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad / Dusche/WC in Hotels der mittleren Kategorie
- Halbpension
- Eintrittsgelder
- Kopfhörersystem für Führungen
- Reiseliteratur
- Geistliche Begleitung ab/bis Schwarzenbach sowie einheimische Reiseleitung ab/bis Tel Aviv(deutschsprachig)
- Stornokosten-Versicherung



Preis pro Person im Doppelzimmer:

ab/bis Schwarzenbach/Bamberg € 1.625,-; Zuschlag Einzelzimmer
Nähere Infos im Vorraum unserer Kirchen.

Aus dem Konvent der Eucharistinerinnen

Entscheidung auf Lebenszeit



Der Gedanke an eine Entscheidung auf Lebenszeit hält uns viele gescheiterte Lebensentwürfe vor Augen. Ist es nicht in unseren Tagen zu gewagt, an eine Entscheidung auf Lebenszeit zu denken? Es ist realistisch von einem normalen Zustand der Restunsicherheit auszugehen. Absolute Gewissheit in Entscheidungen und Lebensentwürfen werden wir nie finden. Doch es gibt eine Reihe von Übungen und Hilfestellungen, die uns helfen können, sich zu einer Entscheidung auf Lebenszeit durchzuringen. Kontinuierliche Übung hilft uns hinter die Kulisse unserer Bedürfnisse und Ideale zu blicken. Bspw. tägliche Meditation der biblischen Worte lässt uns auf das je persönliche Wort an uns hören und in der lebendigen Beziehung mit Gott wachsen. Diese Gottesbeziehung wird auch durch tägliche Praxis der eucharistischen Anbetung, also im direkten Austausch mit der Person Jesu unter der Gestalt des Brotes vertieft. Dabei entwickelt sich die Fähigkeit seine tiefere Sehnsucht wahrzunehmen und diese zu benennen, aber auch eigene tieferliegende Bedürfnisse und Ideale zu erkennen. Monatliche Oasentage bzw. Besinnungstage, die im klösterlichen Umfeld vorgesehen sind oder auch jährliche Exerzitien, also geistliche Übungen, schaffen eine dienliche Atmosphäre sich auf innere Vorgänge zu konzentrieren und sich den Bewegungen des eigenen Herzens zu nähern. Alle diese Übungen befähigen uns, eine tragfähige Lebensentscheidung zu treffen. Diese Entscheidung braucht ein gutes Umfeld, um darin in Treue zu wachsen, so mancher Versuchung zu widerstehen und diese Prüfungen zu

bestehen, um die Entscheidung auf Lebenszeit nicht zu kippen. Die Entscheidung sich aus dem Glauben auf Lebenszeit in der Form einer Ordensprofess zu binden bedeutet gegen den Strom unserer Zivilisation zu laufen.

Jede Lebensform ist Ausdruck von Grundbotschaften Gottes. Es ist nicht zu übersehen, dass das Leben nach Gelübden strukturell die radikalste Form der Nachfolge von Jesus von Nazareth ist. Sie stellt klar die Lebensweisen Jesu dar. Sie ermöglicht die Freiheit und Verfügbarkeit in der Annahme des Willens des Vaters und bietet die Chance einer größeren Intimität mit Christus aufgrund einer intensiven Lebensgemeinschaft mit ihm.

Ein Leben nach evangelischen Räten, dass in den Gelübden öffentlich den Ausdruck bekommt, ist zugleich ein Verzicht. Weil es aber ein Loslassen um eines höheren Wertes willen ist, kann das in eine größere Freiheit führen. Die Frucht eines gelungenen Lebens nach den Gelübden ermöglicht in Ehelosigkeit auf jeden Menschen hin zu wachsen, in Armut das eigene Leben und die gemeinschaftlichen Gaben zu teilen und im Gehorsam zu dienen, wo es gerade am meisten nötig ist.

Wir als Eucharistinerinnen gratulieren Sr. Sandra zur Ablegung ihrer Profess auf Lebenszeit in unserer Kongregation. Der Eucharistie am 19.03.2022 in St. Antonius Oberkotzau stand der Weihbischof Herwig Gössel vor und Pfr. Dr. Jung, Pfr. Fiedler, Pfr. Schiller, Pfr. Kobus, Pfr. Heinz und P. Franke SJ konzelebrierten mit.

Sr. Margareta Fischer SJE, Gemeindeferentin



Frohe Ostern!

Impressum:

Herausgeber: die Pfarreien in der Dreifaltigkeit – St. Antonius Oberkotzau, St. Franziskus Schwarzenbach/S. und St. Josef Rehau

Redaktion: Pfr. Dr. Dieter G. Jung, Ute Eitler, Christine Schemmel

Der gemeinsame SSB-Osterpfarrbrief 2022 erscheint in einer Auflage von 3000 Exemplaren. Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht der Redaktion wieder.